



Die mexikanische Regierung bemüht sich derzeit sehr, optimale Bedingungen für die Wirtschaft zu schaffen. Vieles wird getan, um die Korruption im Land zu bekämpfen.



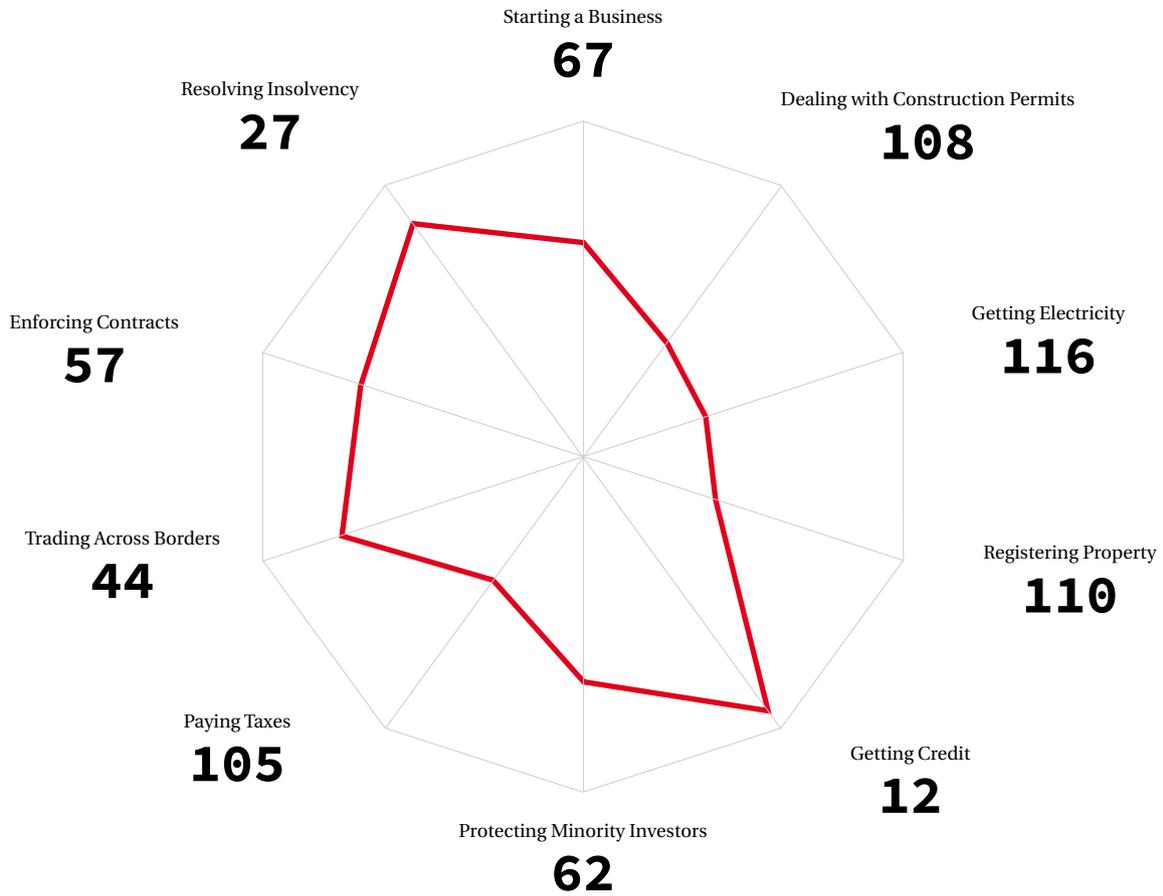
SCHAFFT

MEXIKO DEN

ABSPRUNG?

Mexiko hat ein entscheidendes Problem: die Korruption, und das bis in die höchsten Regierungskreise. Von dessen Lösung hängen auch das Verschwinden der Kriminalität und die nachhaltige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Landes ab. Dass es auch anders gehen kann, beweist die mexikanische Region Bajío.

DOING BUSINESS IN MEXICO 2015



*Je größer die rote Fläche, desto besser kann man in Mexiko in der Gesamtschau Geschäfte machen. Je weiter außen der rote Zacken in einem der 10 Bereiche liegt, umso besser schneidet Mexiko dort im Vergleich zu anderen Ländern ab.
Quelle: Doing Business 2015, Weltbank*

DIE WICHTIGSTEN VOLKSWIRTSCHAFTLICHEN DATEN

	BIP in Mrd. US-Dollar	BIP pro Kopf US-Dollar	Leitzinssatz %	Inflationsrate %	Arbeitslosenquote %	Haushaltsdefizit in % des BIP	Staatsverschuldung gemessen an BIP in %	Bevölkerung in Mio.
Mexiko	1.283	8.626	3	2,74	4,41	-4	30,7	122
Ländervergleich								
Deutschland	3.853	39.718	0,05	0,2	4,7	0,7	74,7	81,17

Quelle: tradingeconomics.com, Weltbank, Transparency International

A

Auf welche Berichte stößt der europäische Leser, wenn er sich über Mexiko informieren will? Drogenkartelle, Morde, Entführungen und ähnliche „friedfertige“ Themen beherrschen die Nachrichten. Dadurch fühlt man sich systematisch über das alltägliche Leben in Mexiko desinformiert. Natürlich sind solche Dinge dort ein großes Problem – so ist das Land immer noch schockiert über die Entführung und mutmaßliche Ermordung von 43 Studenten Ende des Jahres 2014. Ihre Leichen wurden bis heute nicht gefunden, dafür aber 129 Leichen anderer Menschen, die man auf der Suche nach diesen Studenten fand. Alleine diese Geschichte wurde von Experten als ein Beleg dafür gewertet, in welch tiefem Sumpf der Korruption Verwaltung und Polizei verstrickt sind.

GANZ NORMALES LEBEN

Aber daneben gibt es ja auch Menschen, die ganz normal auf die Arbeit gehen, und es gibt ein normal funktionierendes Wirtschaftsleben. Und vor allem innerhalb des Staats Mexiko gibt es Regionen, die vergleichsweise ruhig und sicher sind und daher vor allem von der deutschen Wirtschaft besonders angenommen werden. Aber dazu noch später.

Mexikos Wirtschaft gilt als eine der offensten für den Weltmarkt. Das Land hat bis heute mehr als 40 Freihandelsverträge unterzeichnet, die einen weltweit zollfreien Export ermöglichen. Davon haben in Mexiko viele Branchen profitiert, und das ist auch der Grund, warum es mit der mexikanischen Wirtschaft allmählich nach oben geht. Wenig bekannt ist zum Beispiel, dass Mexiko Bier-Exportweltmeister ist. Nach Angaben des mexikanischen Wirtschaftsministeriums exportierten die Brauereien letztes Jahr 27,5 Millionen Hektoliter Bier, was den deutschen Bielexport um das Zweifache übersteigt.

Ein positiver Effekt dieser Freihandelsabkommen, ist sicherlich die niedrige Arbeitslosenquote (4,3 % im I Q. 2015; im Vergleich zu 7 % Arbeitslosenquote in der gesamten OECD-Welt), die in den letzten Jahren immer mehr nach unten gegangen ist. Allerdings heißt es in „Better Policies“ Series MEXICO der OECD, „Policy Priorities to upgrade the skills and knowledge of Mexicans for greater productivity and innovation“ von Mai 2015: „In Mexico having a higher level of education does not necessarily translate into a smaller risk of unemployment.“ So schneidet Mexiko nach einer Studie der OECD, „How’s Life in Mexico? OECD Better Life Initiative“, nur in zwei der elf Dimensionen, die die OECD als Grundelemente eines guten Lebens ansieht, besser als

der OECD-Durchschnitt ab. Über dem Durchschnitt rangiert Mexiko in den Bereichen zivilgesellschaftliches Engagement und subjektives Wohlbefinden. Unterdurchschnittlich ist das Leben der Menschen in Mexiko bezüglich der Dimensionen Arbeit und Entlohnung, Gesundheitszustand, Umweltzustand, Unterkunft, Einkommen, soziale Beziehungen, Work-Life-Balance, persönliche Sicherheit sowie Bildung und Ausbildung. Es ist daher die Frage, ob dieser wirtschaftliche Reichtum, der mit Hilfe der Freihandelsabkommen entsteht, auch bei der Bevölkerung ankommt. Ansonsten wäre die Nachhaltigkeit dieses wirtschaftlichen Aufschwungs nicht ganz eindeutig.

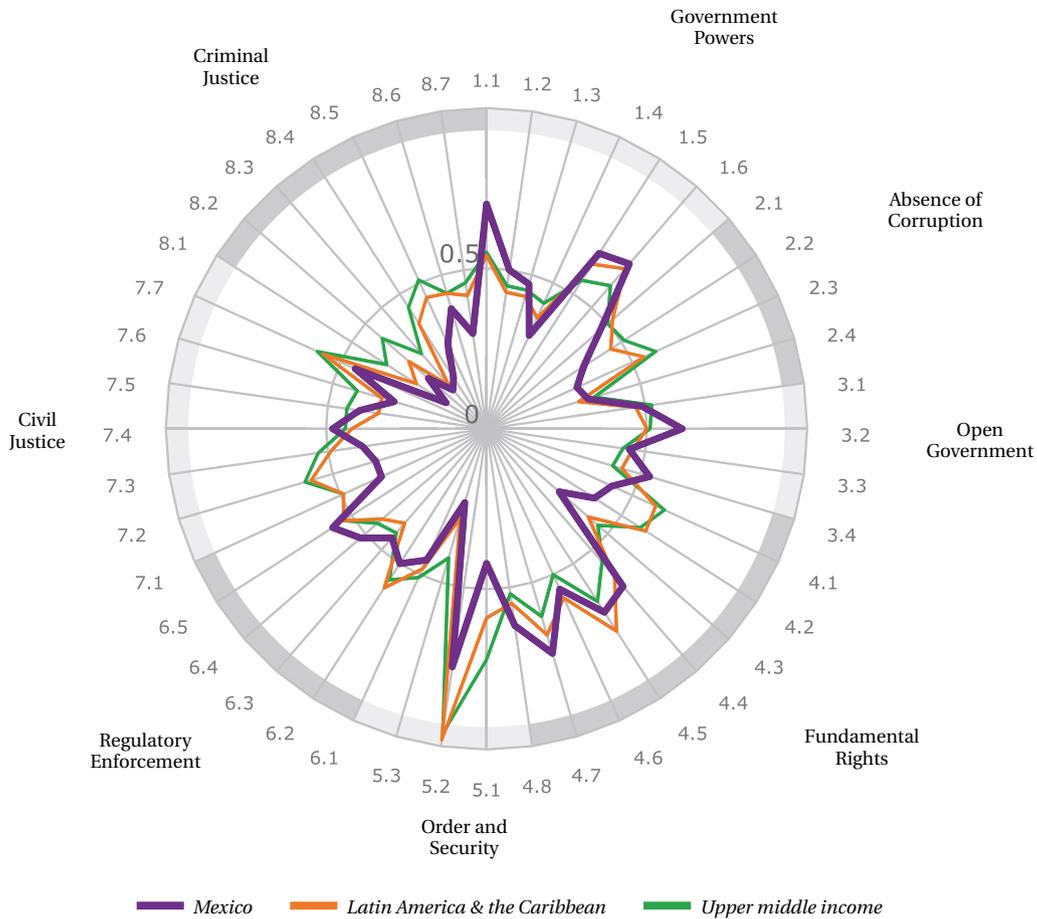
VIELE REFORMEN

In Mexiko sind gerade in den letzten paar Jahren einige wichtige gesetzliche Reformen in Kraft getreten. So gut wie alle Reformen gehen in Richtung der Bekämpfung der Korruption. Um nur die für einen Compliance Officer wichtigsten zu nennen: Anfang des Jahres 2014 ist eine Steuerreform in Kraft getreten, die jedoch von Juristen negativ bewertet wird. 2010 trat das Datenschutz-Gesetz in Kraft und im Juli 2013 auch das Geldwäsche-Gesetz. „Bisher hat dieses Gesetz in erster Linie zur Verbürokratisierung der Banken geführt“, meint Luis Cuesta, Mitbegründer und Rechtsanwalt der Kanzlei Cuesta, LLca, Esquivel.

Eine der wichtigsten Entwicklungen ist die Annahme der Reform zur Schaffung eines Anti-Korruptions-Systems Ende Mai 2015. Nun werden die Oberste Föderale Auditbehörde und das Oberste Verwaltungsgericht sowie entsprechende Körperschaften in den jeweiligen Regionen von Mexiko Prüfungen hinsichtlich der Verwendung öffentlicher Gelder durchführen. „Bezeichnend ist darüber hinaus, dass die kürzlich durchgeführten Gesetzesänderungen nun auch Bußgelder für private Unternehmen und ihre Geschäftsleitung vorsehen, die in korrupte Handlungen verwickelt waren“, sagt Dr.

Körperschaftsteuer %	Einkommensteuer (Höchst-satz) %	MwSt in %	Platz in Doing Business-Index, 2015	Platz in Corruption Perceptions Index (CPI) insges. 175 Länder, 2014
30	30	16	39	103
29,6	47,5	19	14	12

SO SCHNEIDET MEXIKO ALS RECHTSSTAAT AB



Je mehr sich die Linie dem Zentrum des Kreises nähert, desto schlechter schneidet das Land in einem bestimmten Bereich ab (Wert 0.00). Je weiter weg vom Zentrum, desto besser ist das Ergebnis für einen bestimmten Bereich (Wert 1.00).
Quelle: WJP Rule of Law Index 2014, Country Profiles

Overall Score	Global Rank		Regional Rank			
0.45	79/99		12/16			
	Factor	Trend	Factor Score	Global Rank	Regional Rank	Income rank
Constraints on Government Powers	—		0.55	48/99	7/16	11/29
Absence of Corruption	—		0.37	78/99	13/16	27/29
Open Government	—		0.52	32/99	4/16	6/29
Fundamental Rights	—		0.55	60/99	11/16	17/29
Order and Security	—		0.47	96/99	16/16	29/29
Regulatory Enforcement	—		0.50	51/99	6/16	16/29
Civil Justice	—		0.39	88/99	12/16	27/29
Criminal Justice	—		0.25	97/99	14/16	28/29

Andreas Voß, Niederlassungsleiter der Kanzlei Rödl & Partner in Mexiko-Stadt.

Seit der Verfassungsänderung gibt es in Mexiko zwei Wettbewerbsbehörden: Comisión Federal de Competencia Económica und Instituto Federal de Telecomunicaciones. Das sog. Föderale Gesetz über den Wirtschaftswettbewerb, das letztes Jahr im Juli 2014 in Kraft trat, sichert beiden Behörden die Befugnisse zu, über den Markt zu wachen. Die Comisión Federal de Competencia Económica ist eine neu geschaffene Institution, deren Unabhängigkeit von der Verfassung gesichert wird. Sie ist für alle Sektoren, außer für Telekommunikation und Rundfunk zuständig.

Entsprechend deckt die Instituto Federal de Telecomunicaciones ausschließlich die Branchen Telekommunikation und Rundfunk ab. Diese unabhängige und mit eigenem Budget ausgestattete Behörde wurde ebenfalls durch die Reform neu geschaffen.

Im XXIII. Abschnitt des Art. 12 des Föderalen Gesetzes für wirtschaftlichen Wettbewerb werden die Befugnisse der beiden Behörden wie folgt definiert: „carry out or order the preparation of market studies,[...] with proposals for liberalisation, deregulation or modification of regulation when it detects risks to the process of free market participation and economic competition, identifies a problem of competition or is requested to do so by other Public Authorities“. Darüber hinaus gibt das Gesetz (Artikel 126 und 130) den Behörden einen Rahmen vor, innerhalb dessen sie in den Markt direkt eingreifen dürfen:

Im Artikel 126 heißt es dazu: “For the exercise of the functions given to it by this Law, the Commission may indistinctly apply the following coercive measures: (...) II. A fine of up to the equivalent of three thousand times the general daily minimum wage in force for the Federal District, an amount which may be applied for each day of non-compliance with the order.”

Und im Artikel 130: “In applying fines, the elements to determine the seriousness of the infraction must be considered such as the harm caused,

indications of intent, the market share of the party committing the infraction, the size of the market affected and the duration of the practice or market concentration as well as the party’s payment capacity and, in the corresponding cases, the impact on the exercise of the Commission’s powers.”

Unter welchen Voraussetzungen die Comisión Federal de Competencia Económica die Branchen auswählt, die sie dann genauer einer Analyse unterzieht, hat sie in ihrem Strategieplan für 2014–2017 definiert. Das sind die Kriterien: wirtschaftliches Wachstum, allgemeine Konsumbreite, breiter Wirkungsgrad, Betroffenheit der Haushalte mit geringem Einkommen sowie regulierte Märkte.

DIE VORZEIGEREGION

Vielleicht schaut sich die Behörde den Markt der Automobilhersteller an, in dem es derzeit viel Bewegung gibt. Die Region Bajío, die unter den Automobilherstellern aus der ganzen Welt sehr beliebt ist, liegt im Herzen Mexikos und zählt zu den wirtschaftlichen Wachstumsregionen des Landes. Bajío gilt im Hinblick auf die Kriminalität und Korruption als eine sichere Region, mit dem am schnellsten wachsenden Bruttoinlandsprodukt und Pro-Kopf-Einkommen sowie mit den meisten Investitionen. Die infrastrukturelle Anbindung zu den beiden Küsten, dem Umland und der Hauptstadt Mexico-City ist gut ausgebaut, es gibt eine „NAFTA-Autobahn“, die durch Bajío in die USA verläuft, und einen internationalen Flughafen. Der Bau einer Hochgeschwindigkeitstrasse zwischen Mexiko-Stadt und Querétaro, dem Zentrum der Region, soll in Kürze beginnen.

Viele Global-Player sind dort bereits ansässig, darunter Airbus, Bombardier, Procter & Gamble, GE, Dow Chemical, Nestlé und viele mehr. Und es gibt dort eben viele Automobilhersteller. Zum Beispiel hat Mazda eine riesige Industrieanlage am Bajío Industrial Park gebaut. Honda und Nissan haben dort auch ihre Werke. Auch Toyota baut

ein neues Werk. Aber vor allem die deutschen Automobilhersteller investieren jetzt viel Geld in Mexiko: Sowohl BMW als auch Daimler und Audi wollen Werke. „Neben China werden derzeit nur in Mexiko neue Werke von Autoherstellern gebaut. Dies hat zur Folge, dass sich weit über 100 neue Automobil-Zulieferer in Mexiko niederlassen werden“, sagt Luis Cuesta.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Region Bajío lässt erahnen, was passieren würde, wenn die mexikanische Regierung das Problem der Korruption und der eng damit zusammenhängenden Kriminalität ernsthaft angehen würde. Denn wirtschaftlich ganz anders sieht es zum Beispiel im mexikanischen Bundesstaat Guerrero aus, südwestlich der Hauptstadt Mexico-Stadt, wo die traurig berühmte Stadt Iguala de la Independencia liegt. Hier wurden die 43 Studenten entführt. „Dieser Fall hat Zweifel aufgeworfen, wie es mit der Rechtsstaatlichkeit und Fragen wie Korruption, Vetternwirtschaft und dergleichen aktuell in Mexiko bestellt ist. Sollten sich ähnliche Fälle wiederholen, könnte sich dies sehr negativ auf Auslandsinvestitionen auswirken“, sagt Dr. Andreas Voß.

Und wie sieht es mit Corporate Compliance in den mexikanischen Unternehmen aus? „Compliance hat in Mexiko noch einen sehr geringen Reifegrad. Das hat sich erst in letzter Zeit geändert. Es gibt noch verhältnismäßig wenige Unternehmen, die sich beispielsweise einen internen Code of Conduct gegeben haben. Die Erkenntnis, warum ein solcher sinnvoll bzw. notwendig ist, setzt sich erst nach und nach durch“, so Dr. Andreas Voß. Dazu tragen nicht zuletzt die ausländischen Unternehmen bei.

Korruption reicht in Mexiko bis in die höchsten Regierungskreise. Und das zieht das Land wirtschaftlich und gesellschaftlich nach unten. Solange dieses Problem nicht in dem Sinne gelöst ist, dass die Reformen auch ernsthaft umgesetzt werden, wird es so bleiben – egal wie viele Auslandsinvestitionen ins Land kommen. —